

## Lustvolles Loblied

Im Atlas der Weltliteratur sind Dörfer Hauptstädte der Literatur. Eine bekannte, traditionsreiche deutsche Bücherstadt wird nun als "Weltnest" der Literatur ausgewiesen. Peter Gosse, der Initiator des Buches, "Weltnest" hat einen durchaus auch selbstverliebten Rückblick auf das "Literarische Leben in Leipzig 1970-1990" riskiert. Gesehen wird das Weltnest durch die Linse des Fotografen Helfried Strauß. Er ist kein Bildchronist, der einen lückenlosen Überblick über das literarische Leben in Leipzig, schon gar nicht der literarischen Szenen in Leipzig liefert. Die Fotos von Strauß sind Dokumente und als solche Teil der Chronik der Leipziger Literaturgeschichte. Orts- und Sachkundige werden vergeblich nach denen Ausschau halten, die die literarischen Außenseiter in den Achtzigern waren. Sie werden vergeblich ein Bildnis von Andreas Reimann suchen. Ohne sie ist jede Darstellung der Leipziger Literaturszenen unvollständig.

Wer und was wurde von Strauß konterfeit? Es waren vor allem Autoren, die während der Buchmesse in öffentlichen Lesungen auftraten. Es waren Verleger, Autoren, Freunde, die sich im Haus des Reclam-Chefs Hans Marquardt einfanden. Eine offizielle literarische Welt während offizieller und halboffizieller Zusammenkünfte mit wechselnder wie gleichbleibender Personage. Zu der gehörten die Strittmatters und die Wolfs, der Enzensberger und der Grass. Selbstverständlich literarische Lokalgrößen und die anderer DDR-Nester. Zu besichtigen ist eine literarische Kirmes, an die sich ältere und altgewordene Leipziger und Nichtleipziger erinnern wie an die Kindheit. Eingebundene, zumeist, knappe Texte, haben einiges vom Kannst-du-dich-erinnern. Das ist gut für's Sichzurücklehnen und Miterinnern. Gedacht werden kann dabei auch an die gewünschten und gesuchten Begegnungen der DDR-Schriftsteller mit Journalisten aus dem Westen. Diese vom Staat nicht erwünschten Korrespondenzen sind kein Thema des Bild-Text-Bandes. Auch deshalb ist die Edition eine frohgemute Nachfeier. Wer will die schon stören? Niemand! Ausgenommen der Eine, den die Außenwelt gern als den Leipzig-Literaten ansieht: Erich Loest. Der schließt in die Feier hinein wie in ein erlöschendes Feuer. Funken fliegen. Loest sagt: "Nicht meine Welt" diese Welt der bebilderten "Weltnest"-Welt. Gestört wird die Harmonie des Klassentreffens dadurch nicht.

Immer und zuerst ist der Band ein Fotobuch. In dem lässt's sich blättern wie in einem hervorgekramten Familienalbum. Manchmal staunend, wer da wo mit wem zusammensaß oder stand. Wer da die Blicke von wem auf sich zog. Dafür hatte Helfried Strauß einen guten Blick. Also gibt's so manchen erhobenen Zeigefinger, manche gestreckte, weisende Hand zu sehen. Zählen wir die Weingläser und Gesichter, so wird keiner daran zweifeln: Es war eine geselliges Völkchen, das im Weltnest lebte und sich gelegentlich im Nest sammelte. Ein lustvolles Loblied auf Leipzig: das Weltnest an der Pleiße.

Bernd Heimberger 25.02.2008

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)